

Alt-Mögeldorf

2. Jahrgang

*

HEFT

1

JANUAR

1954

*



Titelbild:

Linckesches
Schloß
Mögeldorf
Ziegenstr. 3-5

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögeldorfs e. V.

EISEN-FUNKE

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
ÖFEN · Vorhanggarnituren · **HERDE**

Nürnberg-Mögeldorf, Laufamholzstraße 16 · Fernruf 58272



Das Wahrzeichen Mögeldorfs: eine dreistöckige Linde.

Viele Städte und auch Dörfer haben ihr Wahrzeichen, etwas Besonderes, woran man sie gleich auf den ersten Blick erkennt. So hat Nürnberg seine Burg, Augsburg seinen Perlach, München seine Frauentürme, Tächersfelden in der fränkischen Schweiz seine bizarre Felsengruppe u. Fürth seinen Rathausturm.

Auch Mögeldorf hatte im vorigen Jahrhundert ein solches Wahrzeichen. Es war ein dreistöckiger Baum, eine Linde mit drei übereinander gewachsenen Kronen, die hoch über die niedrigen Häuser Mögeldorfs hinausragten. Diese Linde fiel infolge ihres sonderbaren Wuchses nicht nur den Mögeldorfern auf, sondern vor allen auch den Nürnbergern, die auf ihren Spaziergängen das Wunder genügend betrachteten und bestaunten. Sie stand auf dem einstigen Anwesen No. 91 an der Grenze gegen 92, den heutigen Hausnummern: Ostendstraße 201 und 199. Zu Beginn des 1. Weltkrieges mußte sie ihrem Alter Tribut zollen und fiel der Axt zum Opfer.

Dieses Wahrzeichen Mögeldorfs kam zu ganz besonderen Ehren. Als nämlich der Hofuhrmachermeister Speckhard 1893 sein größtes Werk, die 5 Meter hohe Passionsuhr*) fertig gestellt hatte, sollte er sie im Auftrage des deutschen Reiches auf die Weltausstellung nach Chicago begleiten. Neben dem amerikanischen, deutschen und bayerischen Wappen, sollte auch das Mögeldorfer Wappen an dem Kunstwerk erscheinen. So verfügte es das Reich. Da kam Speckhard zum erstenmal in seinem Leben in große Verlegenheit, denn das damalige Dorf Mögeldorf hatte gar kein Wappen.

„Dann muß eben eines geschaffen werden“, sagten seine Freunde vom Mögeldorfer Geschichtsverein. Der Kunstmaler Beyer, der die Malereien an der Uhr ausgeführt, war flugs mit dem Zeichenstift zur Hand und fertigte den Entwurf. Bildhauer Blab, ebenfalls Mitarbeiter an der Ausgestaltung der Uhr, führte das Modell aus und nachdem der damalige 1. Vorsitzende des Vereins, Kgl. Kunstschuldirektor Professor Hammer, die Sache für gut gelungen erachtete, war das Mögeldorfer Wappen fertig. Es zeigte im Schild mit silbernem Grunde die grüne dreistöckige Mögeldorfer Linde. Und so ging dieses Wahrzeichen als Mögeldorfer Wappen an einem der vielbewundertsten Kunstwerke auf die größte Weltausstellung des vorigen Jahrhunderts nach Amerika.

*) abgebildet und beschrieben in unserem Heimatbuch: Mögeldorf, Spindlerverlag, Nürnberg, Lorenzerstr. 14

Selbstverständlich wurde dieses Wappen im Mögeldorfer Geschichtsverein beibehalten. Sämtliche Aufnahmeurkunden des Vereins, künstlerisch heute noch geschmackvoll und sehenswert, zeigen an hervorragender Stelle das Wappen. Auch die Nachfolgerin des Vereins, die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs, führt dieses Wappen im Siegel.

Eine weitere Verwendung als Wappenzeichen fand diese Linde durch die Gemeinde Mögeldorf. Professor Hammer ließ bekanntlich den Christus in der Golgathagruppe links am Eingang zur Kirche, eines prächtigen Kunstwerkes aus der Zeit um 1500 durch seine Kunstschüler restaurieren. Anlässlich der Wiedereinbringung dieser Figur überreichte die Gemeinde Mögeldorf bei einer Feier in der Kirche, Hammer eine künstlerisch ausgestattete Dankadresse. Auch sie zeigt den silbernen Schild mit der grünen Linde.

Was aber dem Geschichtsverein und der Gemeinde recht, das war für den damaligen „Mögeldorfer Velocipedklub“ billig. Auch er mußte das Wappen haben und in seiner Vereinsnadel verewigen. Soviel ich weiß, folgte auch der Mögeldorfer Turnerbund nach, der die dreistöckige Linde in seinem Vereinsschild führte.

Ulkig verwendet wurde das Wappen durch den Mögeldorfer Wirt Osberger. Riesen groß ließ er das Wappen an eine Wand seiner Gaststube machen und fügte — wohl von Blab inspiriert — eine Umschrift bei:

Dreifach ist des Baumes Zier,
Dreifach hell macht bayerisch Bier!

Wenn dann noch die erste Ansichtskarte von Mögeldorf das Wappen trug, so sehen wir, daß ganz Mögeldorf begeistert und stolz auf etwas war, das überhaupt nicht existierte, denn Mögeldorf besaß nie ein Wappen. Auch das auf Befehl des Reiches an der Spekhardschen Passionsuhr angebrachte, ist lediglich im Sinne des Wahrzeichens zu deuten. Dieses Wahrzeichen ist uns aber nicht weniger wert.

Und wenn die Arbeitsgemeinschaft die dreistöckige Linde im Siegel führt und wenn sie am Tag des Baumes im vorigen Frühjahr erneut eine Linde pflanzte, die einmal dreistöckig werden soll, so folgen wir eben einer alten Überlieferung, die es wert war, ausgegraben zu werden.

Leo Beyer

Bauunternehmung

Matthäus Fiedler

Übernahme und Ausführung aller Bauarbeiten

Nürnberg-Laufamholz · Telefon 58335

IMMOBILIEN



Gegründet 1887

Aktuelle Fragen von Mögeldorf

Wir haben Herrn Stadtrat Bibel um eine Darstellung obiger Fragen gebeten, er schreibt uns hiezu:

Mögeldorf. Gestern — Heute — Morgen.

Es ist kein Zweifel, daß der Mögelderfer seine eigene Heimat ins Herz geschlossen hat. Hier lebt und wirkt noch mehr als in anderen Stadtteilen Nürnbergs ein Gefühl des Bekanntheits untereinander und der Zusammengehörigkeit. Hier besteht im Kern noch das „Dorf“. Auch die deutliche örtliche Abgrenzung nach allen Himmelsrichtungen mag dieses Gefühl besonders verstärken.

Zu allen dem kommt noch ein Reichtum an geschichtlicher Vergangenheit. Von ihm zeugen noch eine Reihe altersgeschichtlicher Kunstdenkmäler.

Diesen Reichtum im Bewußtsein aller alten und neuen Mögelderfer zu bewahren und als idealen Schutz in einer mehr und mehr materiellen Welt zu pflegen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft zur Aufgabe gesetzt. Sie weiß mit Recht, daß Heimatliebe nur aus dem Vertrautsein mit der Heimat entstehen und bestehen kann.

Eine stattliche Reihe von Veranstaltungen dient diesem Ziele. Und wie gerne lauschen wir den Worten, die von der Vergangenheit unserer alten oder auch neuen Heimat berichten, und freuen uns über die Bilder, welche die Schönheiten und Heimlichkeiten unserer Heimat wieder ins Bewußtsein rücken, an denen wir als moderne Menschen im Alltagsgetriebe so oft achtlos vorüber eilen.

Es wird Aufgabe für die kommenden Jahre sein, dieses echte Alte für fernere Zeiten in rechter Weise zu erhalten.

Aber nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart fordert ihr Recht. So gerne wir aus der Geschichte hören, so gerne sitzen wir auch in einem modernen Auto. Und dann stehen oft die traulichen engen Gassen und Winkel im Wege. Wir geraten in Gegensätzlichkeiten. Die Ansichten gehen oft auseinander und notwendige Entscheidungen treffen manchen hart.

Die Erfordernisse der Gegenwart treten auch in unserem Bereich mehr und mehr in Erscheinung und beginnen sich auszuwirken.

Die gegenwärtig in Ausführung begriffene Verbreiterung der Laufamholzstraße ist dafür ein sichtbarer Beweis, daß die Stadt unter Aufwendung beträchtlicher Mittel die Parkmauer auf der endgültigen Baulinie wieder errichtet, mag dafür sprechen, daß „Nürnberg charakteristisch nürnbergisch erhalten“ bleiben soll.

Es fehlte nicht an Stimmen, aus Gründen der Sparsamkeit überhaupt auf eine Mauerbegrenzung des Schloßgartens zu verzichten.

Der Park selbst wird 1954 neu gerichtet und der Bevölkerung als Erholungsstätte zur Verfügung stehen. Dieser sicherlich begrüßenswerte Gedanke wurde erstmals in einer größeren Bürgerversammlung ausgesprochen, welche der frühere Ober-

bürgermeister Ziebill vor einigen Jahren in der alten Kantine der Lederwerke veranstaltete. Möge auch hier das Sprichwort seine Wahrheit erweisen: Was lange währt, wird endlich gut. Wir zweifeln nicht daran, daß die Verwirklichung dieses Gedankens eine bemerkenswerte Bereicherung und Verschönerung unseres Mögeldorfer Stadtbildes bedeuten wird.

Nach langem hin und her wird nunmehr auch der Platz am Eingang der Ortsstraße (auf der ehemaligen Guthmannschen Gaststätte) seine Gestaltung erfahren. Hier werden die „Städtischen Werke“ im kommenden Frühjahr eine Omnibusschleife mit Wartehalle errichten. Damit wird zugleich ein langgehegter Wunsch unserer Laufamholzer Freunde in Erfüllung gehen.

Dieser Platz und seine weitere Umgebung werden sich meines Erachtens wohl im Laufe der kommenden Zeit zu einem Mittelpunkt Mögeldorfs entwickeln. Doch wollen wir in diesem allgemeinen Rahmen hier auf nähere Einzelfragen dieses Zukunftsprojektes nicht weiter eingehen.

Bedeutsame Folgen für das weitere Wachstum Mögeldorfs war denn wohl auch die im östlichen Teil der Schmausenbuckstraße zur Zeit entstehenden Neubauten zeitigen. Mit ihrer Errichtung ergibt sich zugleich der Anfang des Ostrings auf Mögeldorfer Boden. Der Ostring, eine 26 Meter breite Straße, spielt im General-Bebauungsplan von Nürnberg eine Rolle.

Im kommenden Jahre ist ferner die Durchführung der neuzeitlichen Straßenbeleuchtung für die Ostendstraße vorgemerkt.

Schließlich müssen wir auch darauf verweisen, daß im verflossenen Jahre der erhalten gebliebene Teil des Mögeldorfer Schulhauses mit seinen 2 Turnhallen neu gerichtet und ausgebaut wurde. Immer wieder taucht die Frage auf: Wann erfolgt endlich der Wiederaufbau des Westflügels? Die Antwort ist nicht leicht zu geben. Der Stadtrat wird sich zu Beginn des neuen Jahres mit einer Planung des gesamten Nürnberger Schulwesens befassen. Im Rahmen dieser Beratungen wird wohl auch diese Frage eine Beantwortung finden.

Vielseitig und mannigfaltig sind die Aufgaben, welche heute einer Großstadtgemeinde zur Bewältigung gestellt sind. Wir haben nur einen kurzen und flüchtigen Streifzug geführt. Ich zweifle keinen Augenblick, daß noch viele andere Wünsche in unserer Mögeldorfer Bevölkerung bestehen. Sie sollen in der Arbeitsgemeinschaft ihren berufenen Befürworter und Verfechter finden.

Zum Schlusse darf ich meiner Meinung Ausdruck geben, daß seit dem Zusammenbruch 1945 und insbesondere im verflossenen Jahre auch für Mögeldorf schon Bedeutsames zum Wiederaufbau und Neubau geschehen ist.

Es geht Schritt für Schritt. Wie kann es auch anders sein? Im Rahmen der riesigen Aufgaben des Wiederaufbaues unserer Stadt ist Mögeldorf nur ein Teil. Aber er wird nicht übersehen. Wir werden dafür Sorge tragen.





Weihnachtsfeier

Eine echte „Deutsche Weihnachtsfeier“ bereitete die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorf's ihren Mitgliedern.

Leider hat Mögeldorf selbst keinen geeigneten Saal im Ort, um größere Veranstaltungen in würdiger Weise begehen zu können. Immer wieder macht sich dieses Übel unliebsam bemerkbar, zumal im Winter, wenn, wie im vorigen Jahr Schnee, heuer Glatteis, den Weg zur Schmausenbucker Gaststätte fast ungangbar machen, und die Wagen nur unter Gefahr durch die finstere Auffahrt im Walde gesteuert werden können. Hinzu kommt noch die schlechte Verbindung mit der Straßenbahn. Alle Bemühung unsererseits, hier in entsprechender Weise Abhilfe zu schaffen, scheiterte am mangelnden Unternehmungsgeist seitens der hierfür in Frage kommenden Geschäftswelt. Wir werden jedoch unser Bestreben nach dieser Richtung hin unbeirrt fortsetzen, einmal muß es uns doch gelingen, auch hier Abhilfe zu schaffen.

Trotzdem hatte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder zu diesem einmaligen Fest eingefunden, und die Unannehmlichkeiten auf dem Hin- und Rückweg, welche für manchen schon ein großes Opfer bedeuteten, wurden durch die Darbietungen entlohnt, sodaß am Ende alle auf ihre Rechnung kamen, und sie die schönen verlebten Stunden noch lange Zeit in angenehmer Erinnerung behalten werden.

Nachdem nun einmal das Weihnachtsfest in der Hauptsache ein Fest der Kinder ist, wurden die Kinder der Mitglieder nachmittags zu einem Kakaotrunke mit Kuchen eingeladen. Ca. 120 Kinder erhielten gleichzeitig damit Geschenke in Form von Weihnachtsbeuteln mit Gebäck, Äpfeln, Nüssen, und Schokolade, ferner Baukästen, Autos und sonstigen Spielsachen, die das Kinderherz erfreuen. Nach Absingen der Weihnachtslieder beim brennenden Christbaum, wurde ein Weihnachtsspiel unter der ausgezeichneten Regie unseres bewährten Mitgliedes Frau Funke (Pelzmärtel) aufgeführt, welches allgemeinen Beifall bei den Kindern fand, da die Mitwirkenden in der Hauptsache wiederum Kinder, ihr Bestes gaben. Ganz besonders sei hier die vorzügliche Spielweise des kleinen 10 jährigen „Fritç“ Peter Schorr erwähnt, Frau Beyer als Mutter, Herr Heime als Petrus, sowie die Englein und Zwerge durch ihre naturgetreue Darstellung, zogen unsere Kleinen ganz in ihren Bann. Das persönliche Miterleben des Stückes durch die Kinder zeigte sich am deutlichsten durch die spontanen Zurufe aus deren Mitte zur Bühne.

Der Abend selbst, diesmal für die Erwachsenen, wurde unrahmt durch die Darbietungen des Trios: Herr Meysel, Klavier, Herr Hauptlehrer Hagen, Cello, Frl. Kühne und Herr Siebenhaar Violine, welche in dezenter, künstlerischer Weise neben den bekannten Weihnachtsliedern, Sonaten von Cornelius, Reger und Corelli zu Gehör brachten.

Den Chor leitete auch diesmal wieder unser Chormeister Herr Hauptlehrer Beuschel, welcher es durch seinen großen Fleiß, Ausdauer und Hingabe verstanden hat, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Chor zu schaffen, der künstlerische Qualitäten aufweist und sich in der breiten Öffentlichkeit wohl hören lassen kann. Leider ist die Zahl der Sängerrinnen und Sängere noch sehr klein, sodaß zu seiner vollen

Entfaltung es nur begrüßt werden könnte, wenn sich Damen und Herren aus dem Verein entschlossen, diesem Gesangskörper recht zahlreich beizutreten. Besondern Anklang fand neben den Weihnachtschören „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ und „Es ist ein Ros entsprungen“, das von Herrn Beuschel selbst gedichtete und komponierte Chorwerk „Weihnachtsbotschaft“, welches ihn als Dichterkomponisten von Format verrät. Die Solopartie sang Frl. Julia Bär, welche uns durch ihre früheren Darbietungen in der Arbeitsgemeinschaft keine Fremde mehr ist und auch diesmal wieder durch ihre gottbegnadete Stimme sich in die Herzen unserer Mitglieder einsang. Die Weihnachtsansprache selbst hatte in liebenswürdiger Weise unser Mitglied Herr Pfarrer Kollert übernommen, und wir konnten in Wahrheit keinen trefflicheren Redner für diesen Abend finden. Diese Ansprache, die in der Hauptsache in der Aufforderung gipfelte, dieses Fest wiederum als eine Feier innerhalb der Familie zu begehen, und fremden Einflüssen, die sich allerorts bemerkbar machen, keinen Raum mehr zugeben, hat auch in geschichtlicher Hinsicht und der Wahrung der pietätvollen Art dieses schönsten aller Feste uns viel auf den Weg mitgegeben, sodaß sie noch lange Zeit in uns nachklingen wird. Reicher Beifall lohnte Herrn Pfarrer Kollert für seine ganz vortrefflichen Ausführungen. Der Schluß brachte uns noch eine Überraschung durch Herrn Hoferbeck, welcher als Pelzmäntel verkleidet, einzelne Mitglieder in humorvoller Weise durch den Kakao zog und ihnen sinnige entsprechende Symbole aus seinem großen Sack überreichte.

Nur zu schnell verging die Zeit, und das Fest, welches viel früher zu Ende sein sollte, fand erst seinen Abschluß nach Eintreten der Polizeistunde.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, nochmals allen Teilnehmern und Spendern, die dazu beitrugen, das Fest so schön zu gestalten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, der dahingehend noch seinen Ausdruck finden wird, vielen durch die uneigennütige Mitarbeit ein paar frohe Stunden der Freude und Entspannung bereitet zu haben.

C. Link
1. Vorsitzender



Aus dem Stadtratsbericht!

Die FDP-Fraktion beantragte, die Stadtverwaltung zu beauftragen, bei den zuständigen amerikanischen Dienststellen vorstellig zu werden und zu erwirken, daß die Panzerfahrzeuge, die zur Zeit fast täglich die Vororte Zerzabelshof, Mögeldorf und Laufamholz durchfahren, ihren Weg über Straßen außerhalb des Stadtgebietes, bezw. über die Zubringerstraßen zur Autobahn und die Autobahn nehmen. Oberbürgermeister Otto Bärnreuther erklärte zu diesem Antrag, daß auf seine Veranlassung der Polizeipräsident beim Provost Marshal vorstellig geworden ist. Angeblich handelt es sich um auswärtige Einheiten, die in unregelmäßigen Zeitabständen zu Schießübungen nach Grafenwöhr fahren. Der Provost Marshal ist allein nicht zuständig. Die Angelegenheit muß mit höheren Stellen geregelt werden. Stadtrat Hans Bibel (FDP) stellte fest, daß die Panzer nach Tennenlohe fahren. Außer einem ungeheuerem Lärm entstehen Beschädigungen an Häusern, Zäunen usw. Es ist ein ernstes Anliegen der Bevölkerung. Es ist eine Aufgabe der Stadt zu sorgen, daß die Fahrzeuge ihren Weg über die Autobahn nehmen.

Oberbürgermeister Otto Bärnreuther stellte abschließend fest, daß die Stadt bemüht sein wird, die Angelegenheit zufriedenstellend zu regeln; mehr kann zur Zeit nicht getan werden.

Ein Anruf genügt und wir liefern Ihnen frei Haus
Lebensmittel · Feinkost · Fischwaren

HORST KNÖPFEL NÜRNBERG-EBENSEE

Blumröderstraße 15a · Fernsprecher 58432

3% Rabattgewährung

Fleisch-, Wurstwaren, Geflügel
und Feinkost

Charlotte Jkinger

Nürnberg-Ebensee, Ziegenstraße 92 · Fernruf 58293

Spezialität:

Feine Wurstplatten

Auf Wunsch frei Haus.